

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung "Barrierefreies Reisen"
im Ausschuss für Tourismus am 07. November 2007.

Barrierefreies Natur- und Landschaftserlebnis in einem Naturpark

Erfahrungen aus der Projektinitiative „Eifel barrierefrei – Natur für Alle“



Naturpark Nordeifel e.V. im Deutsch-Belgischen Naturpark
Dipl.-Geogr. Jan Lembach
Steinfelder Straße 8 D-53947 Nettersheim
Tel.: 02486 911117 Fax: 02486 911116

www.naturpark-eifel.de

www.eifel-blicke.de

www.eifel-barrierefrei.de

Der Naturpark Nordeifel ist der deutsche Träger des rund 2.700 km² großen, grenzüberschreitenden Deutsch-Belgischen Naturparks. Er umgibt zur Gänze den Nationalpark Eifel. Seit über 40 Jahren setzt er die Mittelgebirgslandschaft nachhaltig für den Tourismus und die regionale Wirtschaft in Wert.

Spätestens das „Europäische Jahr der Menschen mit Behinderung 2003“ hat die so genannte Barrierefreiheit in die Wahrnehmung touristischer Zielregionen gerückt. Unter Barrierefreiheit versteht das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (BGG) die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von baulichen und sonstigen Anlagen, Verkehrsmitteln, Gebrauchsgegenständen, Informationsquellen und anderer Lebensbereiche für behinderte Menschen in der „allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe“.

Untersuchungen in einer repräsentativen Auswahl touristischer Zielgebiete Deutschlands zu Umfang und Qualität barrierefreier Angebote haben deutliche Defizite in diesem Bereich nachgewiesen.



Große Defizite bestehen im Angebot von Natur- und Landschaftserlebnis für Alle.

Es wird davon ausgegangen, dass im Durchschnitt bis zu 30% der Bevölkerung dauerhaft oder zeitweise von barrierefreien Angeboten profitieren. Das können neben den Menschen mit dauerhaften Behinderungen (ca. 10%) auch junge Familien mit kleinen Kindern, zeitweilig kranke Menschen und vor allem Senioren sein. Eine barrierefreie Umwelt ist letztlich für alle Menschen komfortabler. Durch den viel zitierten Demografischen Wandel in Deutschland – der Anteil der älteren Menschen wird immer größer und die Menschen werden in Zukunft immer älter – wird der Bedarf an barrierefreien Angeboten in allen Bereichen des täglichen Lebens und im Freizeitsektor in Zukunft stark wachsen.

Die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen hat damit ein erhebliches touristisches und somit auch wirtschaftliches Steigerungspotential. Schon heute würden 50% der Menschen mit Behinderungen häufiger verreisen, wenn es zusätzliche barrierefreie Angebote im Urlaubsgebiet gäbe, rund 40% haben bereits aufgrund fehlender Angebote für sie auf eine Reise verzichtet. Der Anteil der Deutschlandreisen ist bei dieser Zielgruppe sehr hoch, die

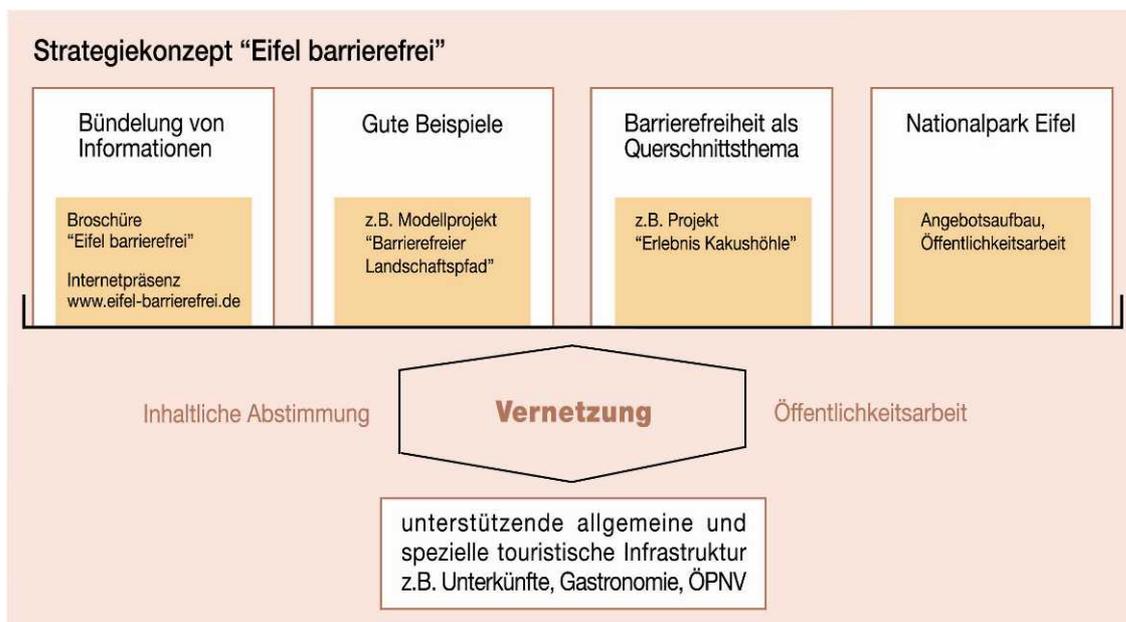
Reiseausgaben pro Reise sind verhältnismäßig hoch. Es fehlen demnach deutschlandweit konkrete touristische Angebote in der gesamten touristischen Dienstleistungskette.

Die Tatsache, dass fast 40% der Menschen mit Behinderung wegen fehlender geeigneter Angebote bereits einmal auf eine Reise verzichtet haben, lässt den Schluss zu, dass die Zielgruppe behinderter Reisender in den meisten touristischen Zielgebieten in großem Umfang noch vom Angebot ausgeschlossen und als ökonomisches Potential unerschlossen ist.

Neben dem sozialen Auftrag und dem Imageeffekt für eine Urlaubsregion hat die Förderung des barrierefreien Tourismus also auch nachweisbare ökonomische Effekte. Deutschlandweit sind wirtschaftliche Impulse bis zu 4,8 Mrd. Euro jährlich und bis zu 90.000 neuen Arbeitsplätzen möglich.

Das „Europäische Jahr der Menschen mit Behinderung 2003“ hat der Naturpark zum Anlass genommen, die Barrierefreiheit der eigenen Projekte und der allgemeinen Angebote im Bereich Natur- und Landschaftserlebnis zu untersuchen. Dabei ergaben sich große Defizite. Den handelnden touristischen Akteuren in den Kommunen war das Thema weitgehend unbekannt, es bestanden Vorurteile und Zurückhaltung und es gab kaum gekennzeichnete und kommunizierte Angebote für Menschen mit Behinderung.

Der Deutsch-Belgische Naturpark hat mit dem Gesamtkonzept „Eifel barrierefrei – Natur für Alle“ eine Strategie zur Entwicklung des barrierefreien Angebotes zum Natur- und Landschaftserlebnis und zur Naturbildung in der Eifel erarbeitet. Die Bereitstellung gebündelter, zielgruppengerechter Informationen über die Zugänglichkeit vorhandener Angebote ist eine kostengünstige und effektive Maßnahme zum Abbau von Barrieren in touristischen Zielgebieten.

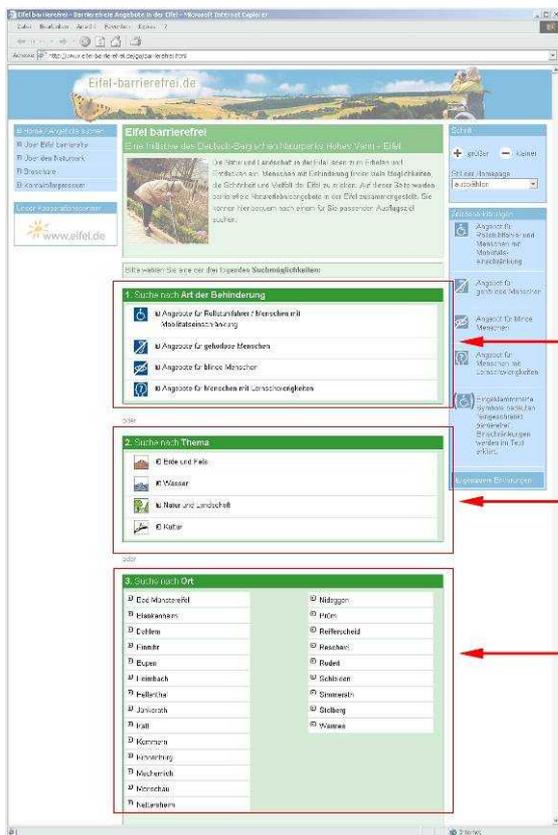


(Abbildung aus: Natur und Landschaft, Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz, 81. Jahrgang (2006), Heft 7, S. 362 – 370. Bonn.)

Zahlreiche Maßnahmen wurden bereits von Naturpark und Nationalpark Eifel umgesetzt. Dabei wird zu Grunde gelegt, dass Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Natur- und Landschaftserlebnis sowie der Naturbildung zu den wichtigsten Aktivitäten am Urlaubsort gehören. Auch für die Menschen mit Behinderung ist die Begegnung mit Natur und Landschaft ein wichtiges Element der Therapie und der Lebensumwelt.

Neben der Querschnittsaufgabe in der gesamten Naturparkarbeit sind v. a. folgende Maßnahmen in Kooperation mit verschiedenen Partnern umgesetzt worden oder befinden sich in der Umsetzung:

- Bündelung der bereits vorhandenen Angebote zum Natur- und Landschaftserlebnis für Alle in dem barrierefreien Internetportal www.eifel-barrierefrei.de und in der Broschüre „Eifel barrierefrei – Natur für Alle“.



3 Arten der Suche

- 1 Suche nach Art der Behinderung
- 2 Suche nach Thema
- 3 Suche nach Ort



Beispielseite Internetz und Titelseite der Broschüre „Eifel barrierefrei“.

- Kakushöhle *auch* für mobilitätseingeschränkte Menschen.



Die Kakushöhle - jetzt auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen erlebbar.

- Modellprojekt „Barrierefeier Landschaftspfad“ an der Eifelhöhen-Klinik.



Elemente auf dem "Barrierefreien Landschaftspfad": tastbare Pflanzennamen auf dem Hochbeet im Bauerngarten und vergrößerte Tiermodelle.

-  *auch* für mobilitätseingeschränkte Menschen.



Phantastische Fernblicke können jetzt auch Menschen mit Behinderungen genießen.

- Barrierefreie Maßnahmen im EU-Förderprojekt „Qualitätsoffensive Naturzentren“ mit Infrastrukturmaßnahmen und Personalqualifizierung.



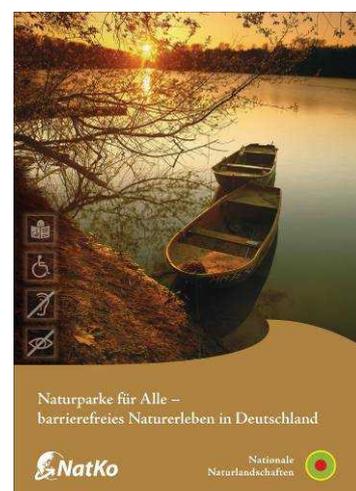
Die Akteure des Projektes bei der Auftaktveranstaltung und bei einer Schulung von Servicemitarbeiterinnen.

- Barrierefreier „Höfener Heckenweg“ zu den Haus- und Flurhecken im Monschauer Land.



Einmalig: Bis zu 6 Meter hohe Buchen-Hausschutzhecken in den Dörfern (links) und viele hundert Kilometer Flurhecken in der Landschaft des Eifeler Heckenlandes.

- Mitarbeit an überregionalen Medien zur Barrierefreiheit.



Erfahrungen mit der Initiative „Eifel barrierefrei“:

In den ersten fast 4 Jahren konnte die Projektinitiative „Eifel barrierefrei – Natur für Alle“ beachtliche Erfolge verzeichnen. Die Maßnahmen und Projekte der Initiative „Eifel barrierefrei“ finden bundesweit positive Resonanz und Anerkennung. Vor allem betroffene Menschen mit Behinderungen sind dankbar für die ersten Maßnahmen in der Eifel. Fachzeitschriften und -internetportale berichten, 2005 erhielt der Naturpark den „Deutschen PR-Preis 2005“ und „Eifel barrierefrei“ ist ein häufig genanntes Beispielprojekt im barrierefreien Tourismus.

Rund 25.000 Broschüren wurden bisher an die Zielgruppe versandt, auf die Internetseite www.eifel-barrierefrei.de greifen täglich viele hundert interessierte Menschen zu.

Auch erste private oder kommunale touristische Dienstleister haben das Thema aufgenommen und sich auf Menschen mit Behinderung eingestellt. Ein Planwagenunternehmer kann mit einem speziellen Wagen auch Rollstühle aufnehmen, die Stadt Heimbach hat eine alte Schule zu einem barrierefreien Gästehaus umgebaut und auf dem neuen Jugendzeltplatz der Gemeinde Nettersheim kommen auch Menschen mit Behinderungen gut zurecht.

- Die Region wurde erstmals über das Thema „Barrierefreiheit“ im Tourismus informiert und sensibilisiert.
- Täglich klicken mehrere hundert Besucher auf das Internetportal www.eifel-barrierefrei.de
- Bisher rund 25.000 zielgerichtet abgegebene Broschüren „Eifel barrierefrei“.
- Überaus positive Resonanz von Betroffenen und den Zielgruppen aus ganz Deutschland.
- Erste private Dienstleister, z. B. Planwagenunternehmer haben Maßnahmen umgesetzt und Angebote entwickelt.
- Aufbau von einer Vielzahl an erfolgreichen Partnerschaften bei der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten für Alle.
- Die Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Naturpark waren bisher äußerst effizient: großer Nutzen bei moderatem Mitteleinsatz.
- Der Naturpark war und ist Vorreiter bei der Verstetigung des Themas Barrierefreiheit im Tourismus in der Region Eifel.

- Anerkennungen und Auszeichnungen:
„Deutscher PR-Preis 2005“, Auszeichnung
als offizielles Projekt der UN-Weltdekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ u. a.



Eine Erweiterung barrierefreier Naturerlebnismöglichkeiten wird zu einer gesteigerten Nachfrage in der gesamten weiteren touristischen Servicekette (insbesondere Gastronomie und Unterkünfte) führen und damit Impulse für die Entwicklung des barrierefreien Tourismus in der Eifel setzen. Verbunden mit „Eifel barrierefrei“ ist zudem eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, die zusätzlich zur Information und Sensibilisierung der touristischen Leistungsträger zum Thema Barrierefreiheit in der Eifel beiträgt.



Bundespräsident Horst Köhler mit Menschen mit Behinderungen auf einer Naturpark-Wanderung 2006 in der Eifel.

Das wichtigste Zwischenergebnis ist aber, dass den betroffenen Menschen mit Behinderungen erste Möglichkeiten für eine gleichberechtigte Teilnahme am Natur- und Landschaftserlebnis in der Eifel geboten werden können. Daneben werden mittelfristig die Städte und Gemeinden im Eifeler Naturpark touristisch und damit wirtschaftlich von den neuen und zukünftigen Angeboten und der Angebotsbündelung profitieren. Und darüber hinaus ist die Projektinitiative „Eifel barrierefrei“ auch *eine* Reaktion auf den Demografischen Wandel in den Städten und Gemeinden in der Eifel.

Empfehlungen aus der Praxis vor Ort zur Entwicklung eines barrierefreien Natur- und Landschaftserlebnisses

Die bislang erzielten Informations- und Sensibilisierungseffekte in der Region müssen zeitnah genutzt werden. So bestehen nach wie vor deutliche Defizite im Bereich der unterstützenden Infrastruktur. Dazu zählen in erster Linie Hotellerie und Gastronomie, weiterhin ÖPNV sowie beispielsweise Einrichtungen zur Tagesbetreuung oder Dialyse. Durch enge Zusammenarbeit mit anderen touristischen Akteuren der Region, vor allem der zentralen touristischen Vermarktungsstelle Eifel Tourismus GmbH, erfolgt weiterhin eine enge und koordinierte Vernetzung der Leistungsträger zum Thema Barrierefreiheit.

Eine weitere Herausforderung für den Deutsch-Belgischen Naturpark stellt die Berücksichtigung der Barrierefreiheit in Konzeptionen zur touristischen Nutzung von „Natura 2000“-Gebieten in der Eifel dar. Das Beispiel „Erlebnis Kakushöhle“ hat gezeigt, dass pragmatische Lösungen zum Abbau von Barrieren auch in Schutzgebieten möglich sind und keinesfalls den Maßgaben eines Verschlechterungsverbots aus naturschutzfachlicher Sicht widersprechen müssen.

Grundsätzlich können aus den Erfahrungen der Initiative „Eifel barrierefrei“ folgende allgemeine Empfehlungen abgeleitet werden:

- Grundsätzlich sollte die Barrierefreiheit im Tourismus integrativ und als Querschnittsthema Berücksichtigung finden.
- Bereits die Bündelung und zielgruppengerechte Kommunikation der vorhandenen Angebote, die *auch* für Menschen mit Behinderung nutzbar sind, bringt einen deutlichen Gewinn für Alle.
- Auch mit kleinen und kostengünstigen Maßnahmen können die Erlebnismöglichkeiten verbessert und der Erlebniswert für alle erhöht werden.
- Es bestehen weiterhin große Informationsdefizite und Vorurteile („...Barrierefreiheit ist immer mit hohen Investitionen verbunden...“).
- Vor allem im Bereich der Gastgeber (Hotellerie, Gastronomie) sind große Defizite vorhanden. Die „Zielvereinbarung“ von 2005 ist nicht ausreichend bis zu den einzelnen Betrieben kommuniziert worden oder dort nicht entsprechend sensibel angenommen worden. Frage: Sind die Kriterien zu praxisfern?
- Jede touristische Region benötigt vor Ort eine Beratungsstelle mit der Kompetenz Barrierefreiheit im Tourismus.

- Barrierefrei-Berater sollten vor allem die Anbieter und Dienstleister im Tourismus beraten.
 - Touristisches Personal mit entsprechender Qualifizierung ist der effektivste Beitrag zur Barrierefreiheit.
 - Förderprogramme für die Nachrüstung von Barrierefreiheit im Tourismus sollten neu geschaffen oder transparenter kommuniziert werden.
 - Grundsätzlich alle touristischen Förderprogramme sollten die Barrierefreiheit als Querschnittskriterium beinhalten.
 - Die Kommunikation und Kooperation zwischen den Behindertenverbänden und den touristischen Akteuren sollte intensiver werden.
 - Synergien können durch die Kommunikation und Kooperation mit den Akteuren der Behindertenarbeit auf kommunaler Ebene (für Einheimische) geschaffen werden.
 - Barrierefreie Angebote sollen in der touristischen Vermarktung sowohl auf der regionalen wie auch der bundesweiten Vermarktung besonders promoviert werden.
 - Barrierefreiheit muss nicht zu 100% umgesetzt sein. Auch erste, kleinere Maßnahmen bringen den Menschen mit Behinderung einen Zugewinn. Die Angebote müssen aber qualitativ geprüft, ausreichend beschreiben und sicher sein.
 - Die Nationalen Naturlandschaften (Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke) sind hinsichtlich eines barrierefreien Natur- und Landschaftserlebnisses besonders geeignet und sollten in diesem Bereich gefördert werden.
 - Dieses Ziel ist im Petersberger Programm der Naturparke von 2006 festgeschrieben: „...Die Angebote der Naturparke müssen qualifiziert, hochwertig und für alle barrierefrei erlebbar sein. Naturerleben wird dadurch noch attraktiver gestaltet. ...“
-